



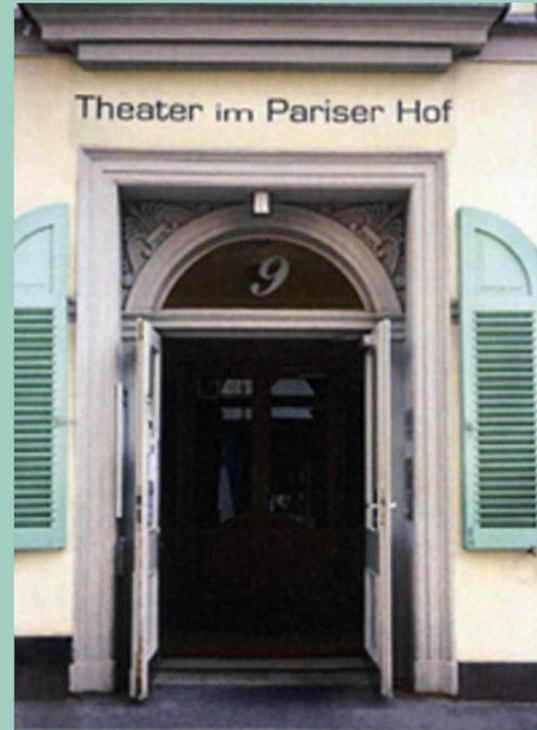
AKTIVES MUSEUM SPIEGELGASSE

für Deutsch-Jüdische Geschichte in Wiesbaden e.V.

Herzlich Willkommen



Spiegelgasse 11



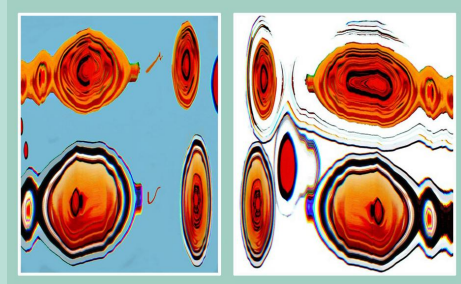
Spiegelgasse 9



AKTIVES MUSEUM SPIEGELGASSE

für Deutsch-Jüdische Geschichte in Wiesbaden e.V.

Frage



Fakt



© Georg Habs

Wertende Aussage



Handzeichnung

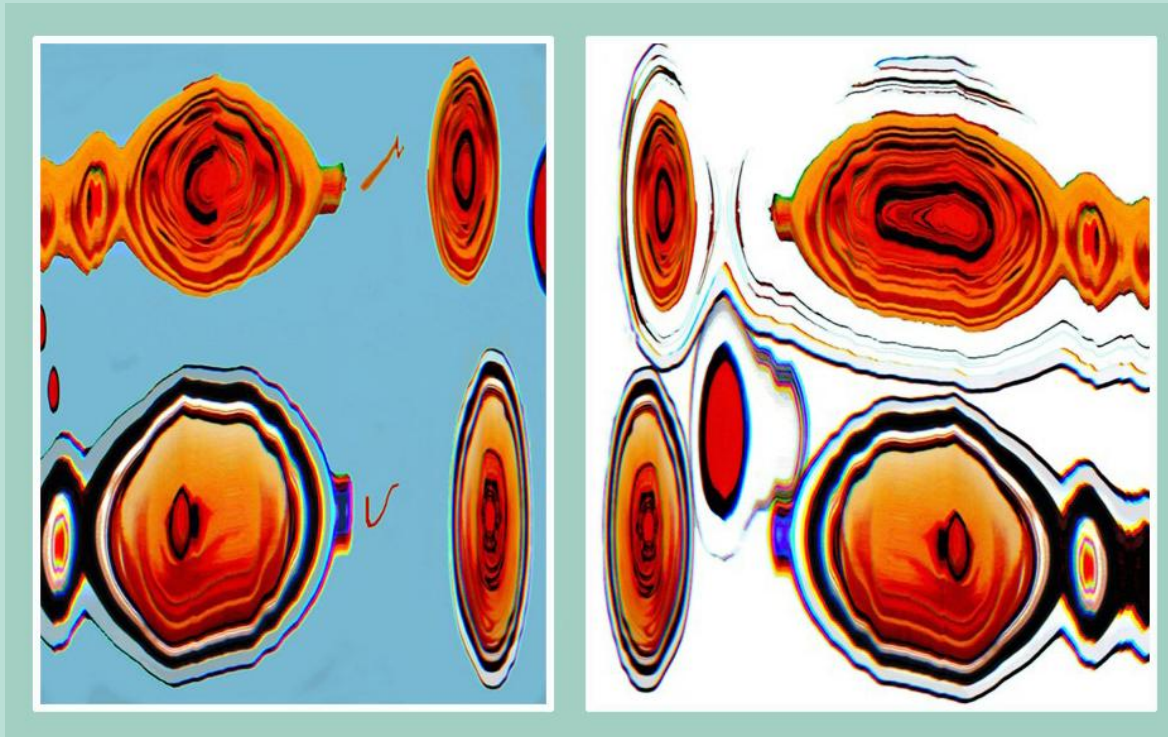




AKTIVES MUSEUM SPIEGELGASSE

für Deutsch-Jüdische Geschichte in Wiesbaden e.V.

Warum versteckt sich ein Museum in Gasse und Hinterhof?



Antworten



© Georg Habs

2022

„Spiegelgasse“ 11 und 9

Lochkamera-Foto, Belichtungszeit 3 Sekunden, Blende 32,

©Frank Deubel, Quelle: AMS-Archiv

**Weil sich hier ein einzigartiger Ort
Deutsch-Jüdischer Geschichte befindet.**

Antworten



© Georg Habs

2022

„Spiegelgasse“ 11 und 9

Lochkamera-Foto, Belichtungszeit 3 Sekunden, Blende 32

© Frank Deubel, Quelle: AMS-Archiv

**Weil die erste urkundliche Erwähnung des hier ansässigen
Badhauses „Zum Rebhuhn“ aus dem Jahr 1717 stammt.
Das ist mehr als 300 Jahre her.**

Antworten



© Georg Habs

2022

„Spiegelgasse“ 11 und 9

Lochkamera-Foto, Belichtungszeit 3 Sekunden, Blende 32

© Frank Deubel, Quelle: AMS-Archiv

**Weil das Badhaus „Zum Rebhuhn“ von 1724 bis 1837 in
jüdischem Besitz war und nur jüdische Kurgäste bediente.
Das ging mehr als 110 Jahre so.**

Antworten



© Georg Habs

2022

„Spiegelgasse“ 11 und 9

Lochkamera-Foto, Belichtungszeit 3 Sekunden, Blende 32

© Frank Deubel, Quelle: AMS-Archiv

**Weil in diesem Badhaus von 1732 bis 1790 die Wiesbadener Synagoge untergebracht war.
Das ist 58 Jahre lang.**

Antworten



© Georg Habs

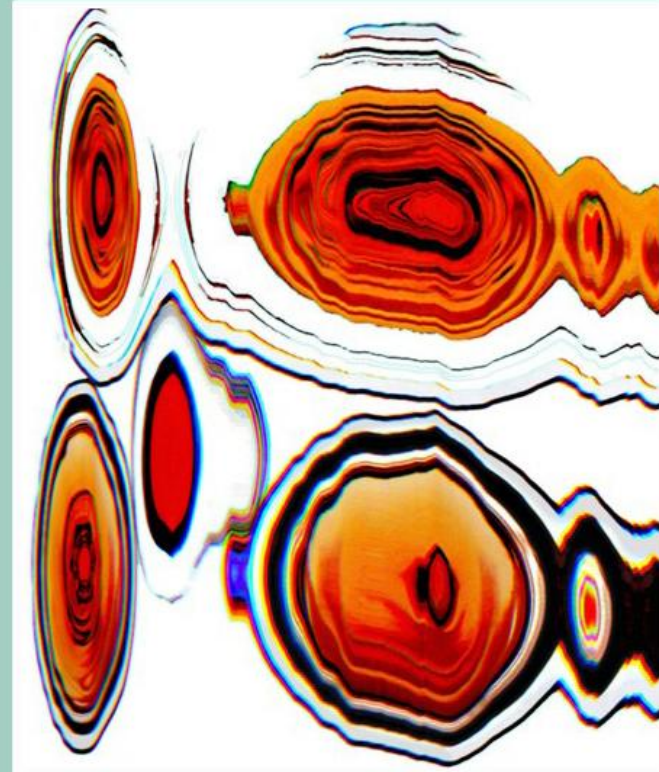
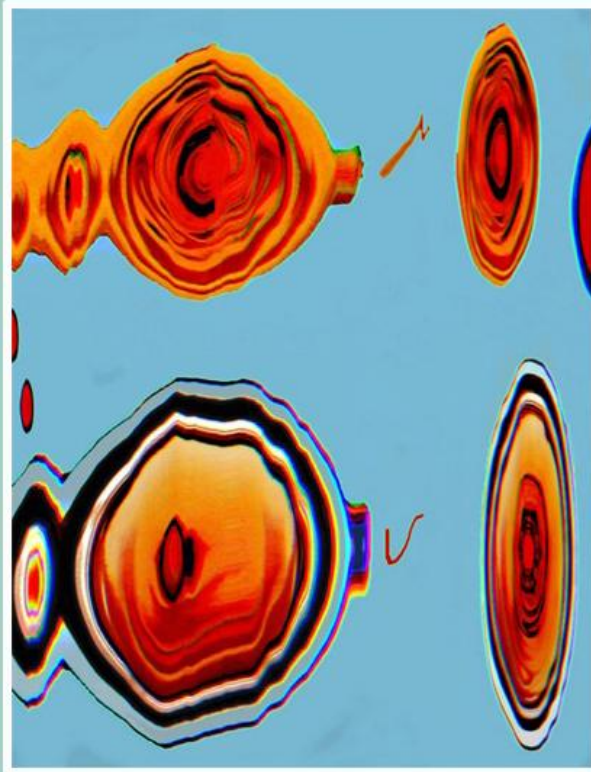
2026

„Spiegelgasse“ 11 und 9

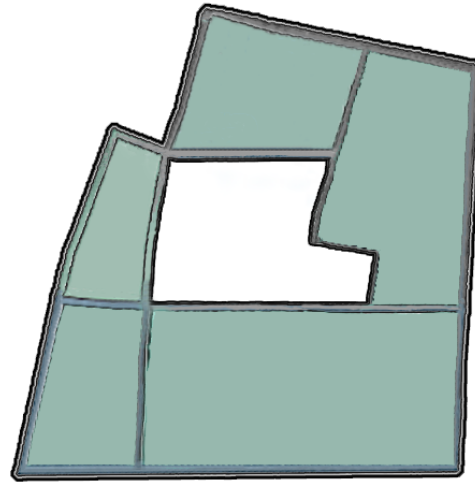
Foto © Andreas Koridass, Quelle: AMS-Archiv

**Weil sich in diesem Gebäudekomplex
noch immer Einrichtungen für rituelle Tauchbäder (Mikwen)
nachweisen lassen.**

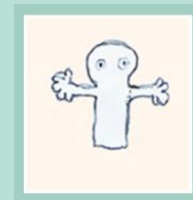
Was heißt Gebäude-Ensemble?



Antwort



GEBÄUDE-ENSEMBLE
ZUM REBHUHN AB 1723



© Georg Habs

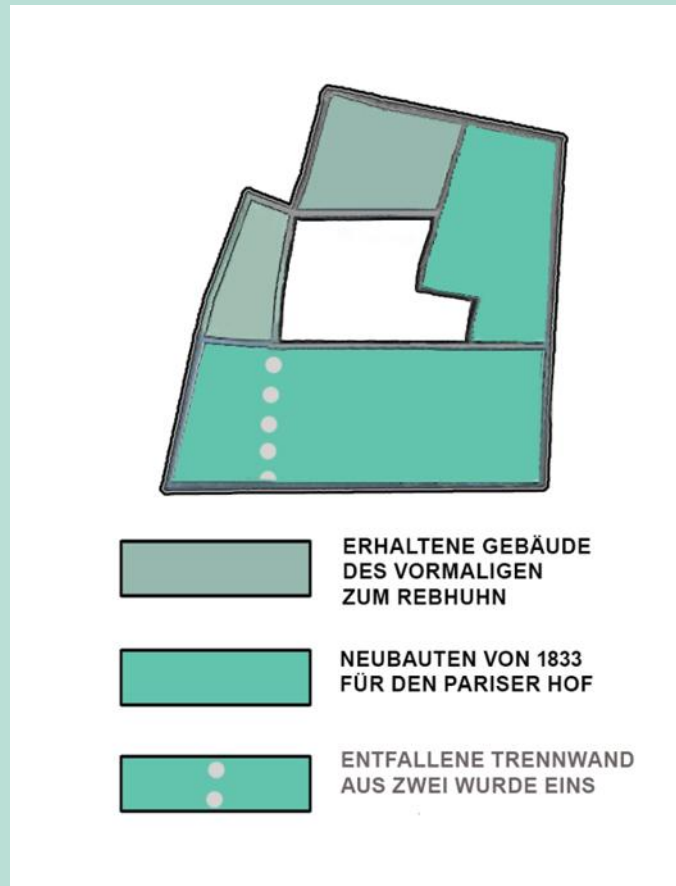
1717

Lageplan

Handzeichnung, 2025 © Georg Habs, Quelle: AMS-Archiv

Das Badhaus „Zum Rebhuhn“ bestand ursprünglich aus einem Ensemble von fünf Gebäuden.

Antwort



© Georg Habs

1833

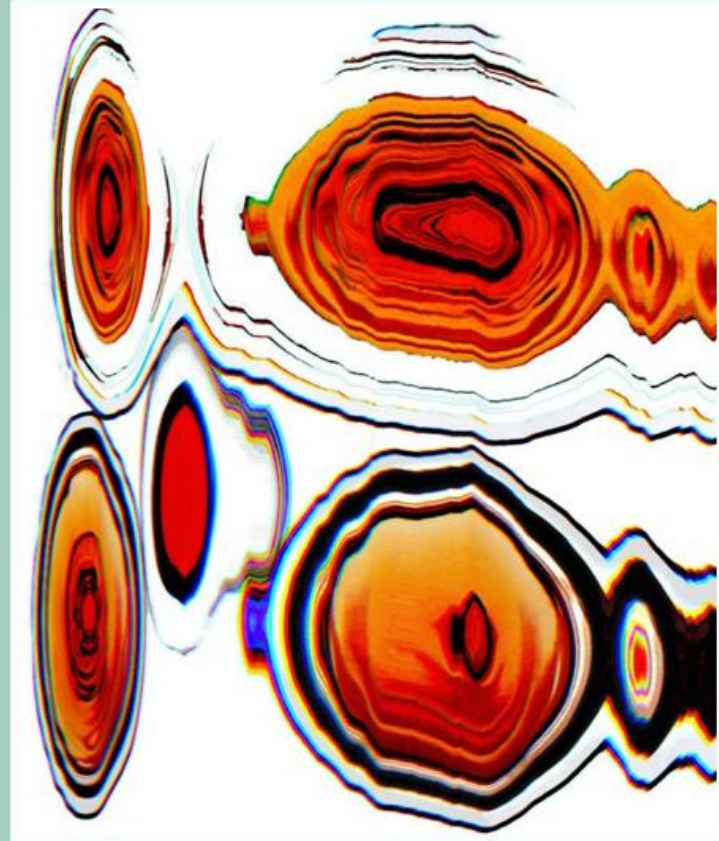
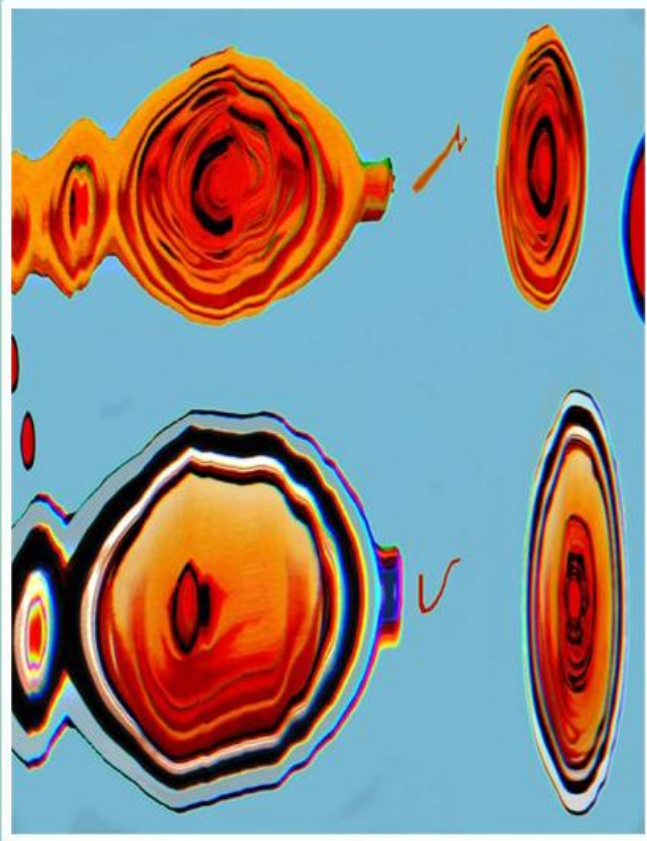
Lageplan

Handzeichnung , 2025, © Georg Habs, Quelle: AMS-Archiv

Nur was die Gäste der Badhaus-Betriebes zu Sehen bekamen und nutzen durften, wurde auf den neusten Stand klassizistischer Baukunst gebracht.

Der Rest blieb so, wie er war.

Was unterschied neu von alt?



1833: Halber Neubau – halbe Pracht

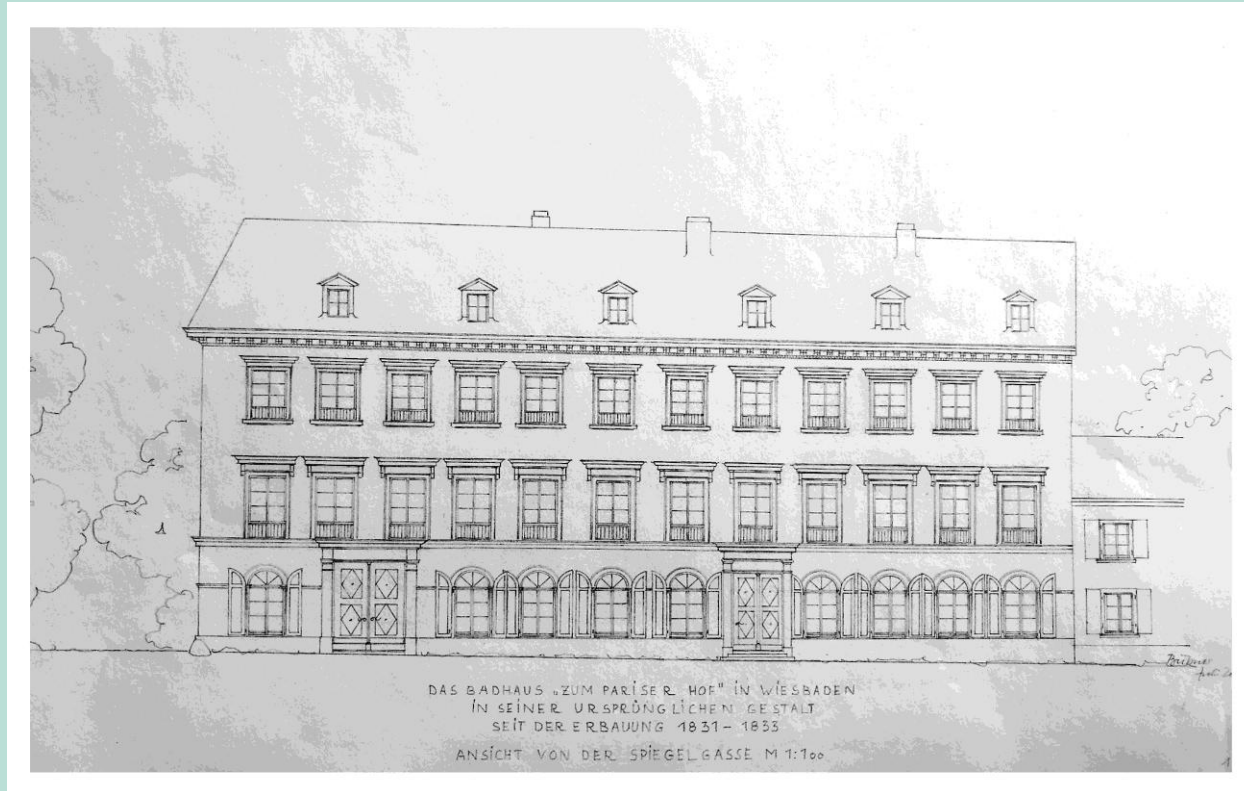


**Links der Altbau von 1717, Spiegelgasse 11
Rechts der Neubau von 1833, Spiegelgasse 9**

Rekonstruktionszeichnung © Berthold Bubner, Mainz, 2022, Quelle: AMS-Archiv

**Klassizismus statt Spätbarock
Glattes Satteldach statt Mansardendach, mehr Geschosse, stringentere Fassadengliederung**

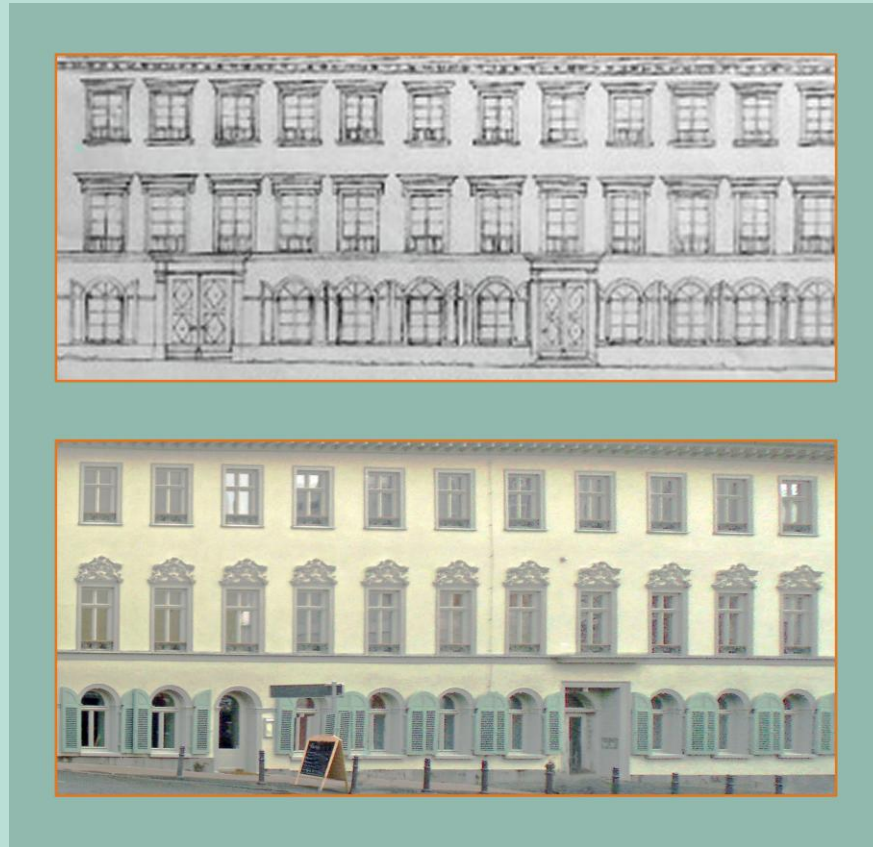
1833: Der Neubau in ganzer Pracht



Der Neubau von 1833, Spiegelgasse 9

Rekonstruktionszeichnung © Berthold Bubner, Mainz, 2022, Quelle: AMS-Archiv

Mit und ohne Putti-Dekor

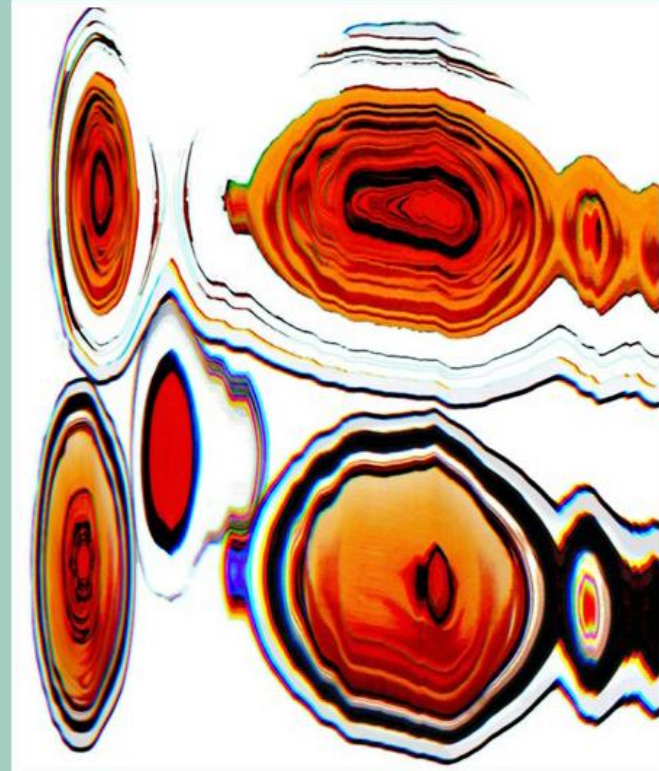
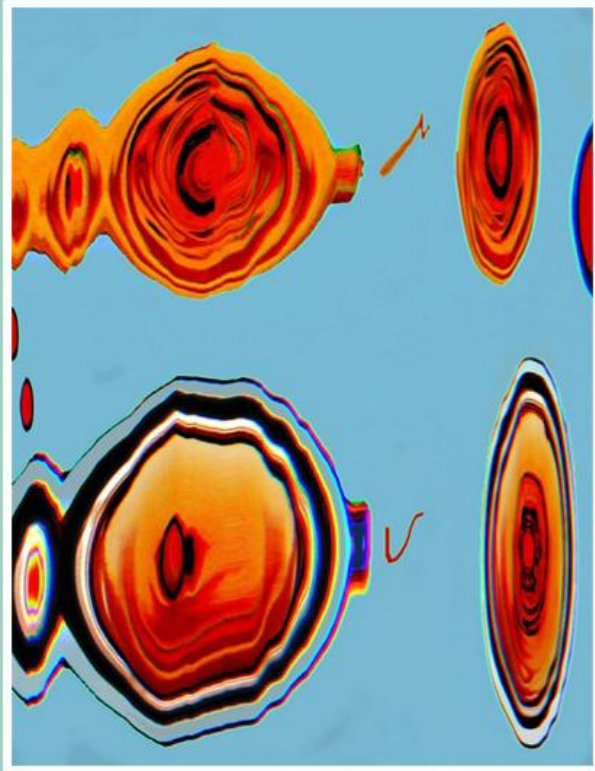


**Klassizismus hat Klasse
Historismus manchmal auch**

Oben: Rekonstruktionszeichnung des Zustandes im Jahr 1833, © Berthold Bubner, Mainz, 2022, Quelle: AMS-Archiv

Unten: Foto-Ausschnitt, Urheberschaft unbekannt, 2010, Quelle: AMS-Archiv

Warum hat das Badhaus seinen Namen gewechselt?



© Georg Habs

Imagewechsel

Nachdem der jüdische Besitzer des Badhauses „Zum Rebhuhn“ drei alte Gebäude durch zeitgemäßere Neubauten hatte ersetzen lassen, passte der traditionelle Name nicht mehr zum neuen Erscheinungsbild. Obwohl (oder weil) auch das neue Badhaus nicht zu den Spitzen-Etablissements des Wiesbadener Kurbetriebes gehörte, trumpfte man kräftig auf und nannte das Ganze „Zum Pariser Hof“.



1830

Zeitgerechte Ansicht des Boulevard Montmartre, Paris

Ölgemälde von Giuseppe Canella, Musée Thomas-Henry in Cherbourg-en-Cotentin, Frankreich

Imagewechsel



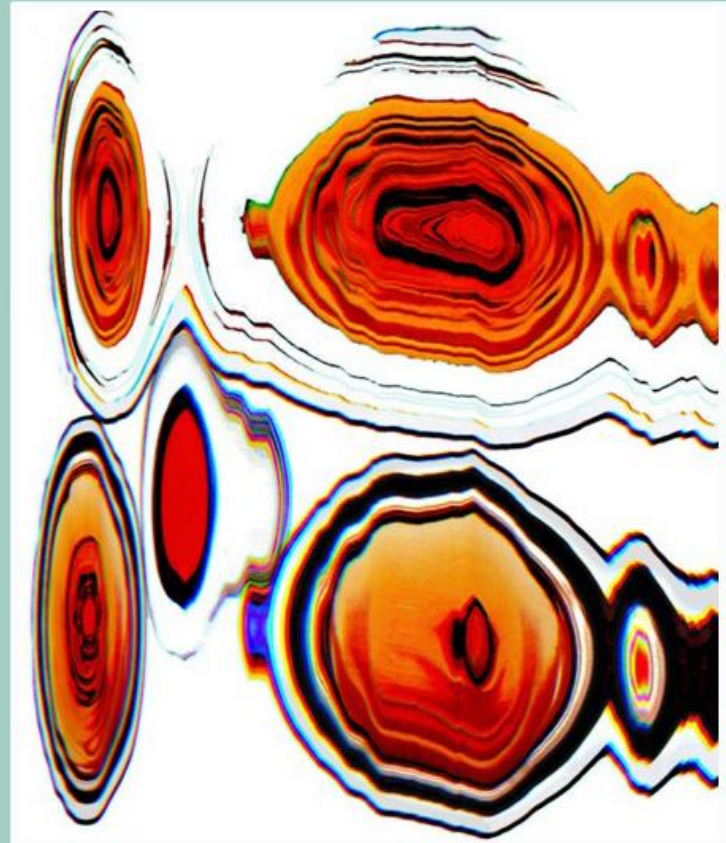
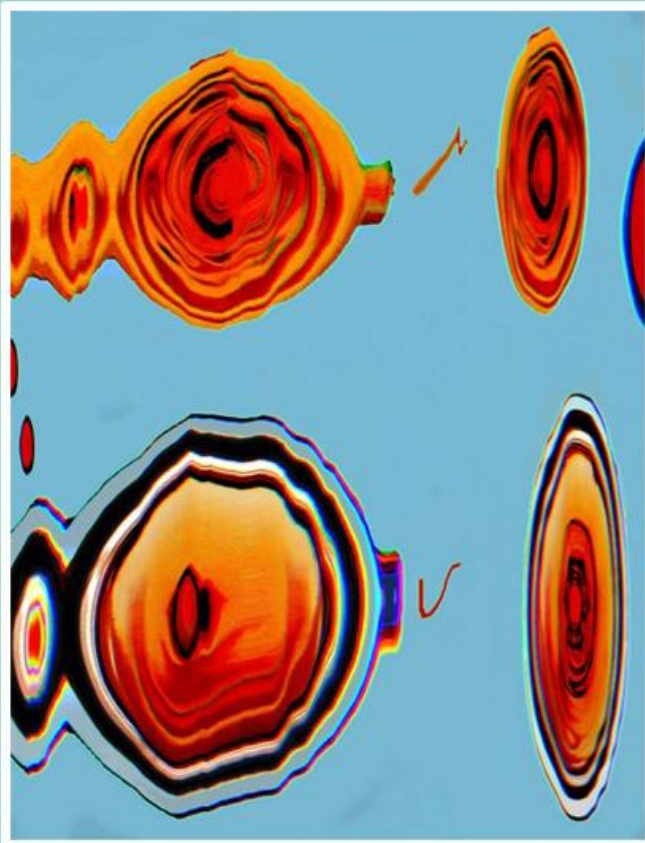
1748

Stilleben „Rebhuhn mit Birne“

Ölgemälde von Jean Siméon Chardin, Quelle: Städelsches Kunstinstitut, Frankfurt am Main

Zur bescheidenen Architektur hatte der Name „Zum Rebhuhn“ besser gepasst.

Wann und warum endete die jüdische Nutzung des „Pariser Hofes“?



Antwort

Der Neubau war den jüdischen Hauseigentümer und Badhaus-Betreiber Isaak Jacob Hiffelsheimer teuer zu stehen gekommen.

1837

sah er sich gezwungen, den „Pariser Hof“ an den Nicht-Juden Friedrich von Wagner zu veräußern.

Damit endete in der Spiegelgasse die 110-jährige jüdische Badhaus-Kultur.

1724

1763

1789

1806

1829

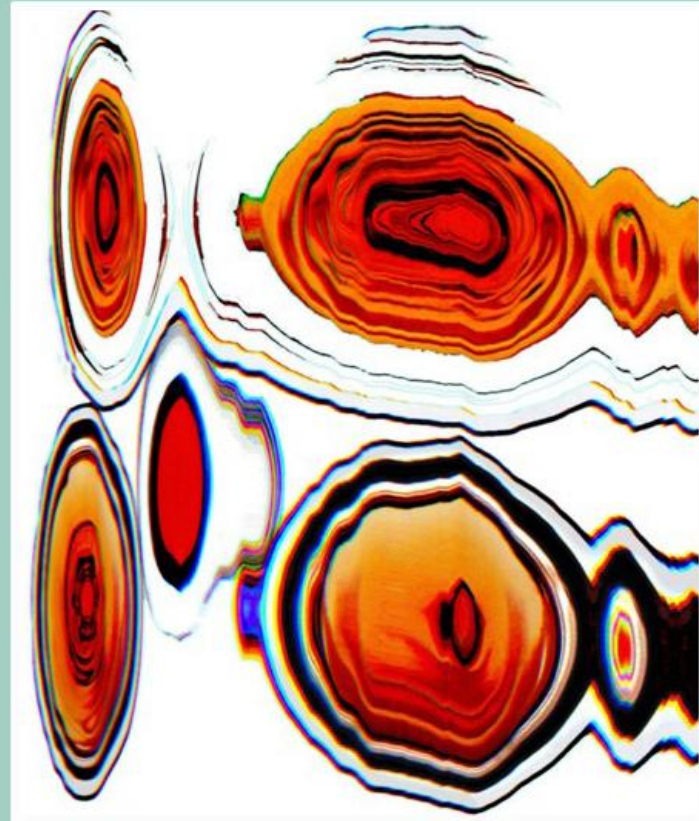
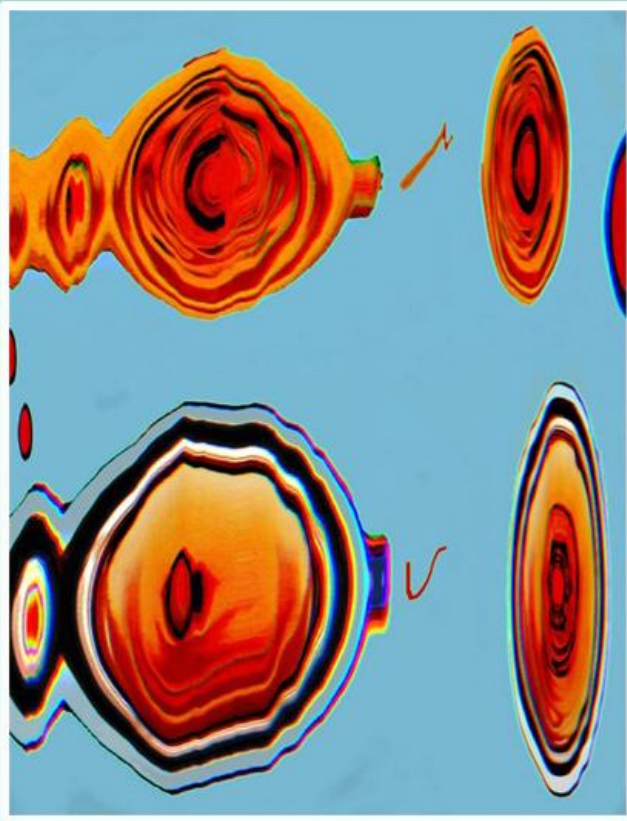


1837

© Georg Habs



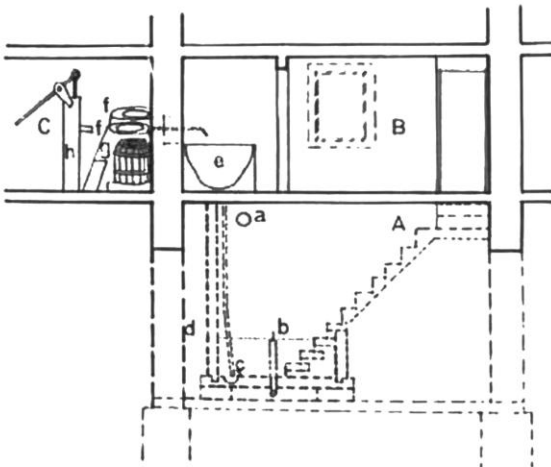
Wer braucht ein rituelles Tauchbad?



- A Tauchbad / Badezimmer
- B Vorzimmer und "Zimmerchen" mit Badewanne/n
- C Badeküche

- a Zulauf des heißen Wassers
- b Loch mit "Stepsel", durch dessen Abnahme das Wasser in das Bad eingelassen wird
- c Vertiefung, aus dem die Entleerungs-Pumpe ansaugt
- d verdeckter Wasserbehälter oder Brunnen
- e Badewanne/n
- f Kesselanlage
- g Faß mit kaltem Wasser
- h Brunnen und Pumpe für das Füllen der Kessel

Abb. M-III-2: Senkrechter Schnitt I-I



aus: „Das jüdische rituelle Tauchbad und Synagogen in Hessen“
Teil II, Thea Altaras, 1994

Antwort:

Im Judentum war die Nutzung des rituellen Tauchbads lange Zeit eine religiöse Verpflichtung.

Verheiratete Frauen: Nach der Menstruation oder der Geburt eines Kindes sind sie gemäß der Halacha eigentlich verpflichtet, die Mikwe aufzusuchen. Erst nach diesem Tauchbad ist körperliche Intimität in der Ehe wieder erlaubt. In der Praxis unterziehen längst nicht mehr alle Jüdinnen diesen Vorgaben - selbst nicht alle orthodoxen.

Konvertiten: Für Menschen, die zum Judentum übertreten (sowohl Männer als auch Frauen), ist das vollständige Untertauchen in der Mikwe ein zwingender, abschließender Teil des Übertritts.

Im liberalen Judentum wird die Mikwe meist nach eigenem Ermessen genutzt.

Es gibt traditionelle Anlässe, zu denen das Bad gerne aufgesucht wird, ohne dass dies eine strikte Pflicht ist (z. B. von Männern und Frauen vor der Hochzeit oder von Männern vor hohen Feiertagen wie Jom Kippur).

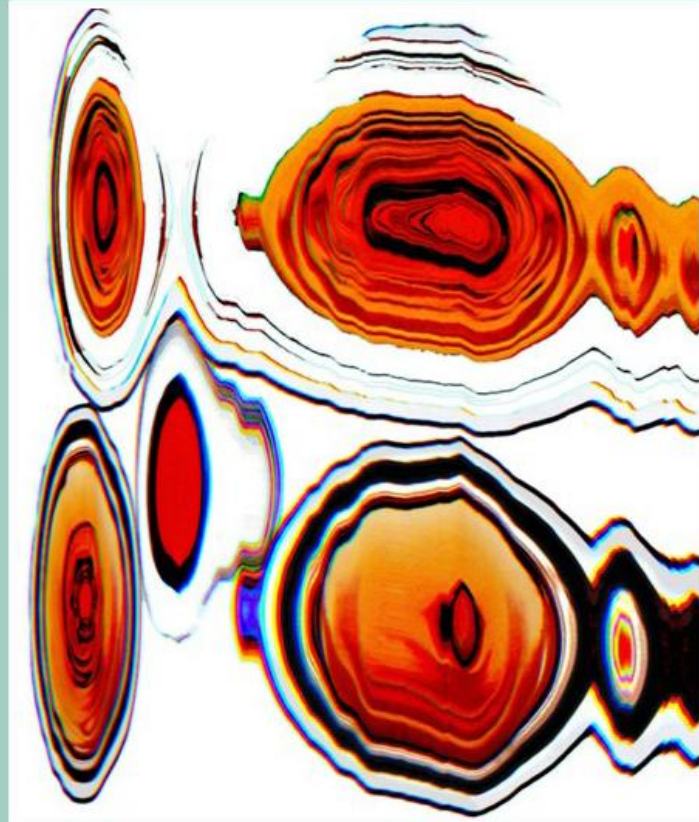
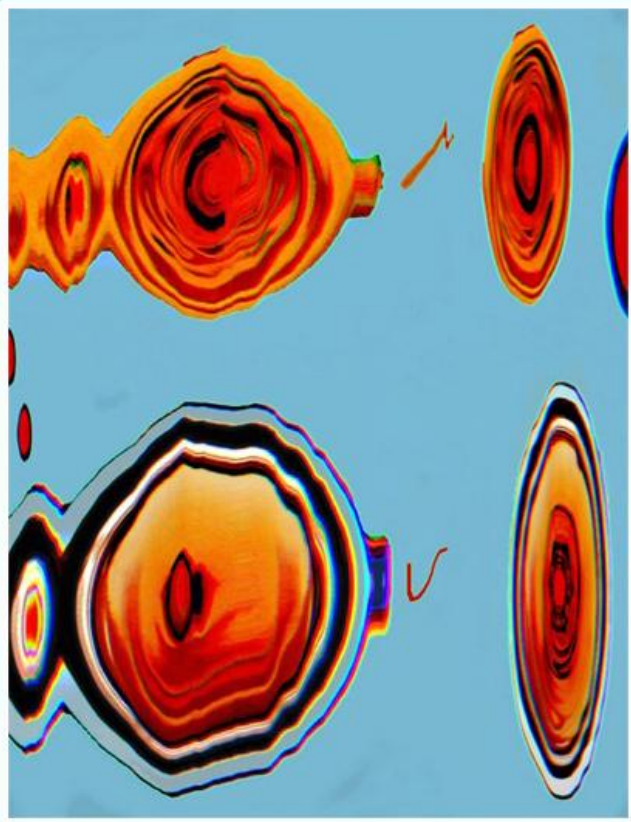
Im Jahr 1820 waren in Wiesbaden 85, im Jahr 1825 waren 132 und im Jahr 1842 waren 252 Jüdinnen und Juden registriert.

An Mikwe-Nachfrage hat es also nicht gemangelt.

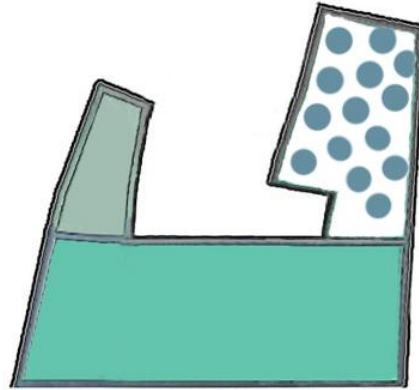
In den urkundlichen Erwähnungen der Mikwe in der „Spiegelgasse finden sich keine näheren Angaben dazu, in welchem der „Rebhuhn“-Gebäude sie einst untergebracht war.



Wo genau befand sich die Mikwe?



Antworten



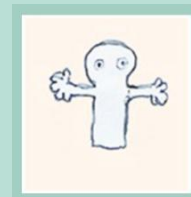
ERHALTENES GEBÄUDE DES
VORMALIGEN ZUM REBHUHN



NEUBAUTEN VON 1833
FÜR DEN PARISER HOF



THERMAL- UND TAUCH-BÄDER



2026

Lageplan

Handzeichnung, © Georg Habs, Quelle: AMS-Archiv

Stillgelegte Thermal- und Tauchbäder 2025

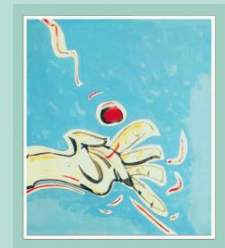
Antwort

Unter dem Querflügel mit dem Theatersaal des Anwesens „Spiegelgasse 9“

1950 hat die Jüdische Gemeinde drei Tauchbad-Installation in der Spiegelgasse 9 angemietet.

Dr. Wolfgang Fritsche, hat 1999 „Tauchbad“-taugliche Installationen im Untergeschoss des „Pariser Hofes“ in der Spiegelgasse 9 im Bild festgehalten.

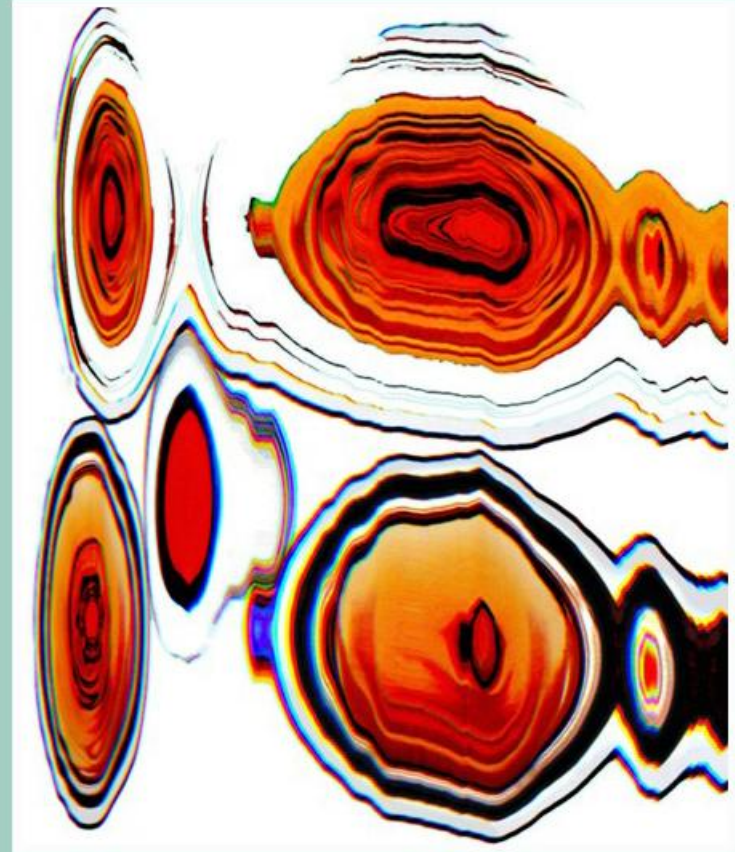
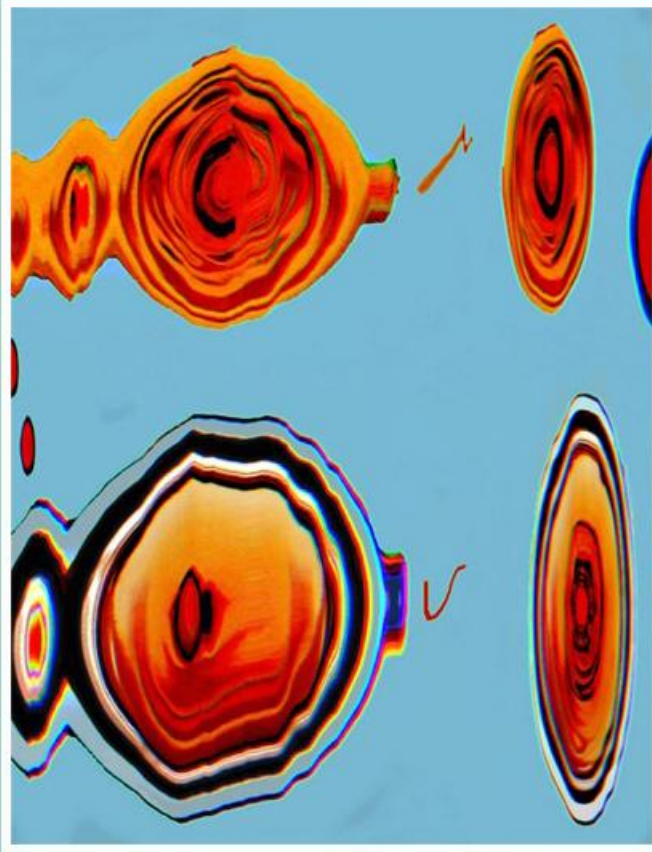
Diese Installationen befinden sich auch 2026 noch im Untergrund des Gebäudes, das von „Theater im Pariser Hof“ genutzt wird – abgedeckt mit Sand und Kies.



1999

Foto, © Dr. Wolfgang Fritsche, Quelle: AMS-Archiv

Wie kam das AMS zum Gebäude „Spiegelgasse 11“?



Die mehrteilige Hölderlin-Antwort

In der Hymne „Patmos“ von Friedrich Hölderlin aus dem Jahre 1803 heißt es tröstend: „Wo aber Gefahr ist, wächst / Das Rettende auch.“
Bereits in den 1960er Jahren war das Gebäude „Spiegelgasse“¹¹ völlig verwahrlost.



1962

Blick auf das eingezäunte Haus „Spiegelgasse“¹¹

© Willi Rudolph; Quelle: Stadtarchiv Wiesbaden

Die mehrteilige Hölderlin-Antwort

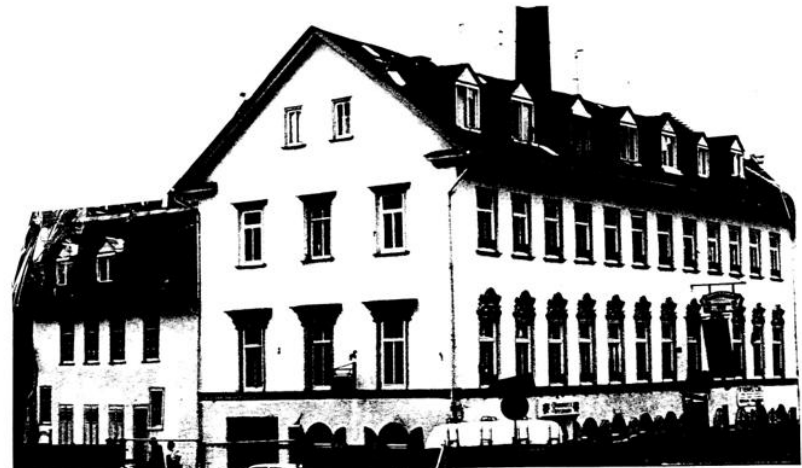
Obwohl sich in der „Spiegelgasse“ 9 und 11 Deutsch-Jüdische Kulturgeschichte in einer einzigartigen Verbindung mit der Architektur-Geschichte zeigt, war 1987 allen Ernstes geplant, den ältesten Teil des Ensembles, das Gebäude „Spiegelgasse“ 11 abzureißen.

Engagierte Erinnerungsaktivistinnen und Erinnerungsaktivisten nahmen das so nicht hin. Sie riefen Anfang März 1988 zu einer Protestveranstaltung auf. Es kamen viele - mehr als erwartet und erhofft. Selbst der damalige Wiesbadener Oberbürgermeister Achim Exner nahm an der Veranstaltung teil.

Das Nein zum Abriss wurde zu Papier gebracht. Achim Exner sagte prompt den Erhalt der Immobilie zu.



Aufruf zur Erhaltung des Hauses "Spiegelgasse 11"



März 1988

Ausschnitt aus dem Aufruf zum Erhalt der Spiegelgasse 11 und aus der Bekanntmachung der Gründung des „Förderkreises Aktives Museum Deutsch-Jüdischer Geschichte Wiesbadens“ (FAM)

Quelle: Sammlung © Zehmer im AMS-Archiv

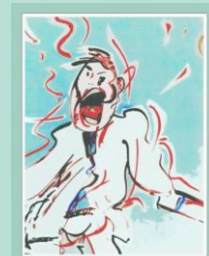
1988 – 1994 – 1999: Der lange Weg zum vollen Erfolg

Mit Glück, Geschick und Verstand ist es **1988** gelungen, sachgerechte Aufklärung in wirksamen Protest zu übersetzen.

Ein vor dem Abriss bewahrte Gebäude ist noch lange nicht nutzbar und bezugsfähig.

Erst **1994** begannen die von der Stadt finanzierten Renovierungsarbeiten.

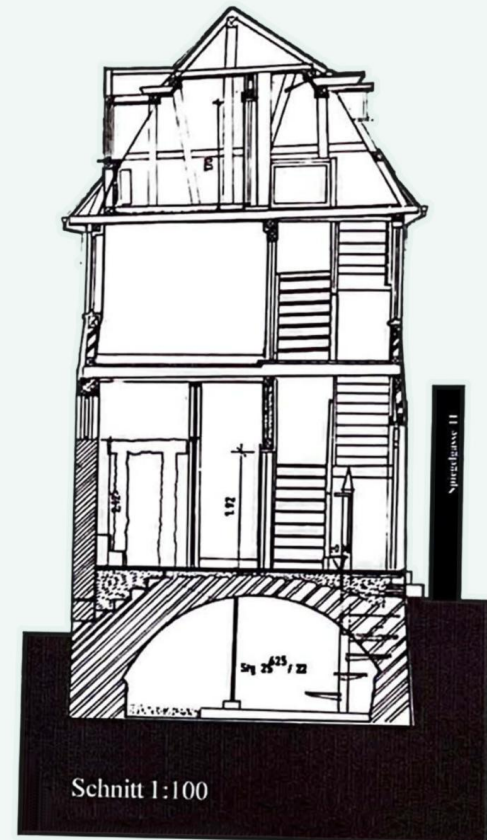
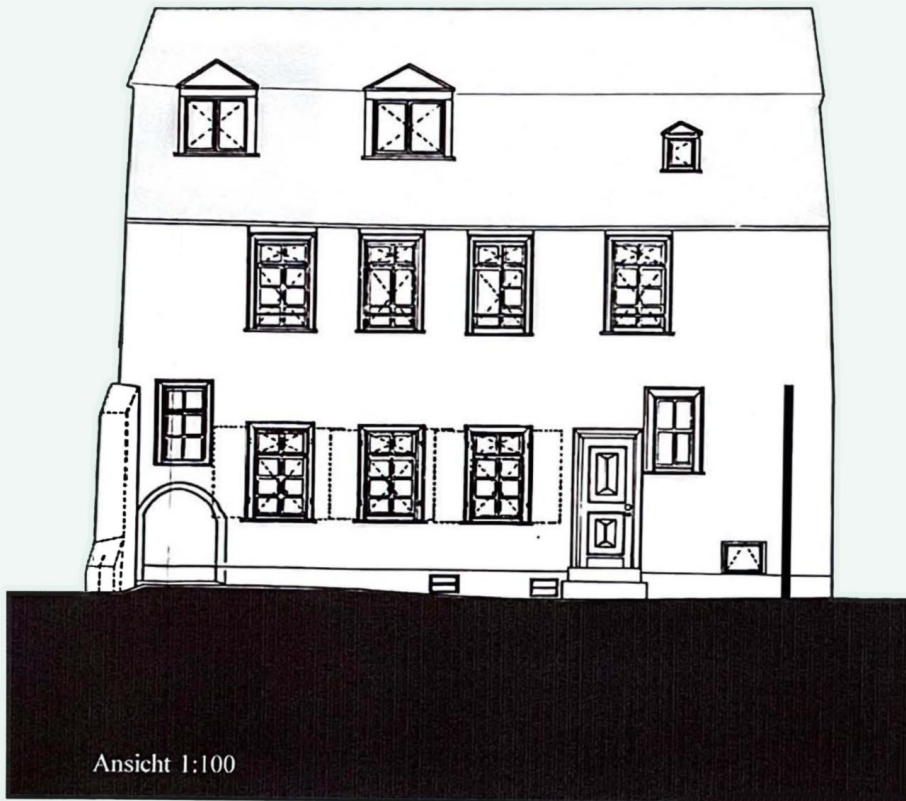
Erst seit **1999** konnte die Spiegelgasse 11 vom FAM als Ausstellungshaus genutzt werden.



Handtuch mit FAM-Stickerei

Original in der AMS-Küche

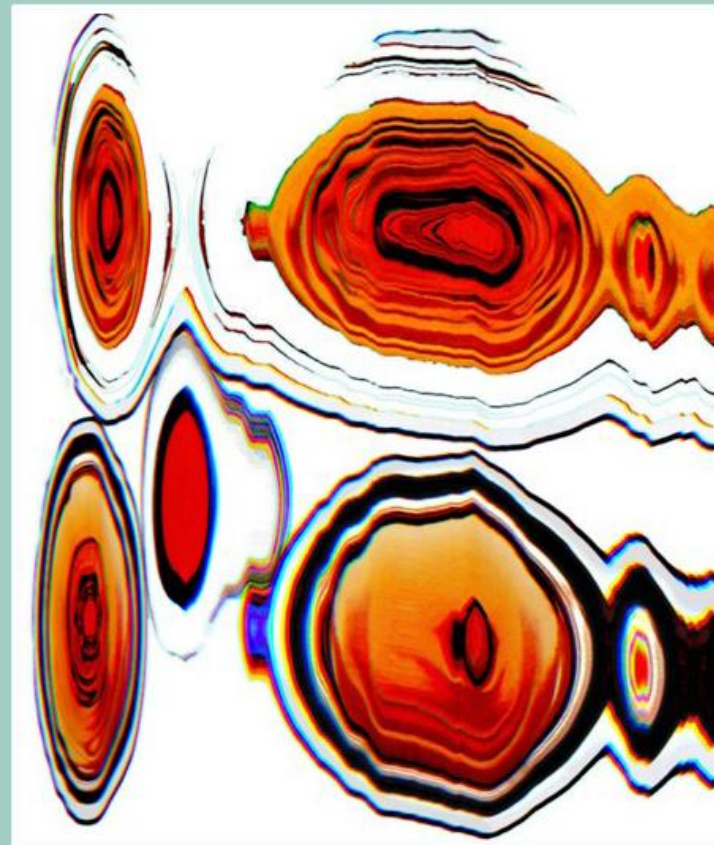
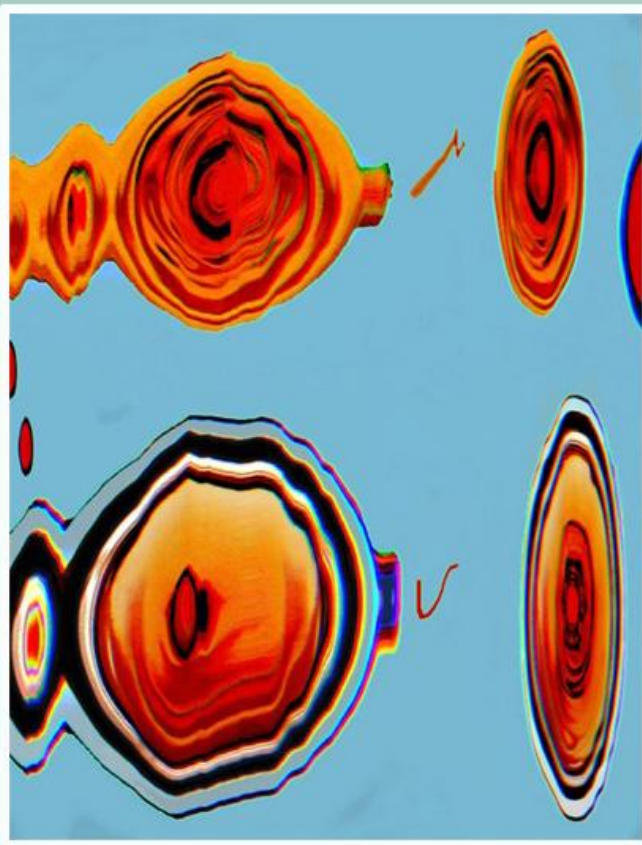
Die Nr. 11 auf dem Weg zu neuem Ansehen



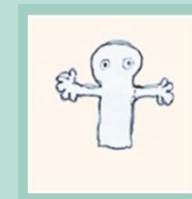
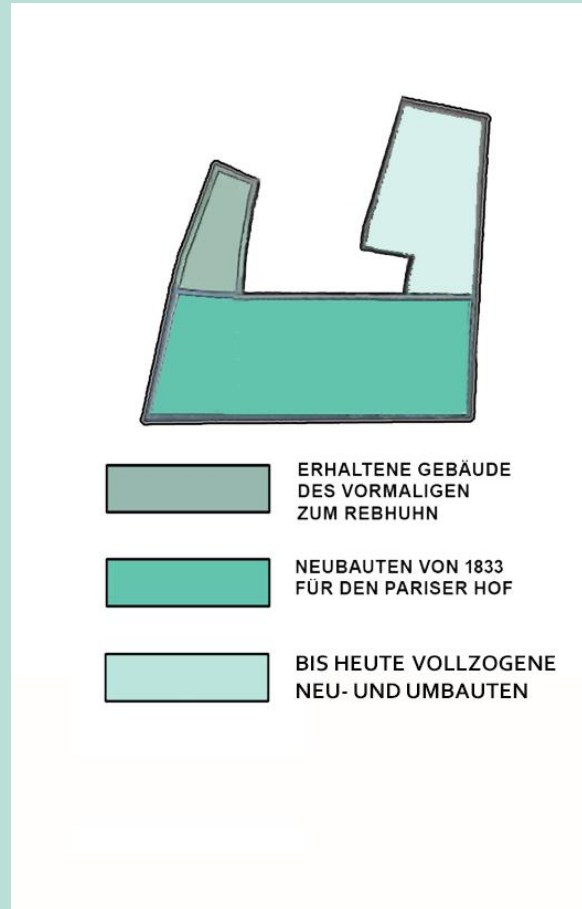
1998

Handzeichnung © Architekturbüro Heideck, Quelle: Archiv des Bauamts Wiesbaden, Scan 2. März 2002

Was umfasst das Gebäude-Ensemble 2026?



Antwort

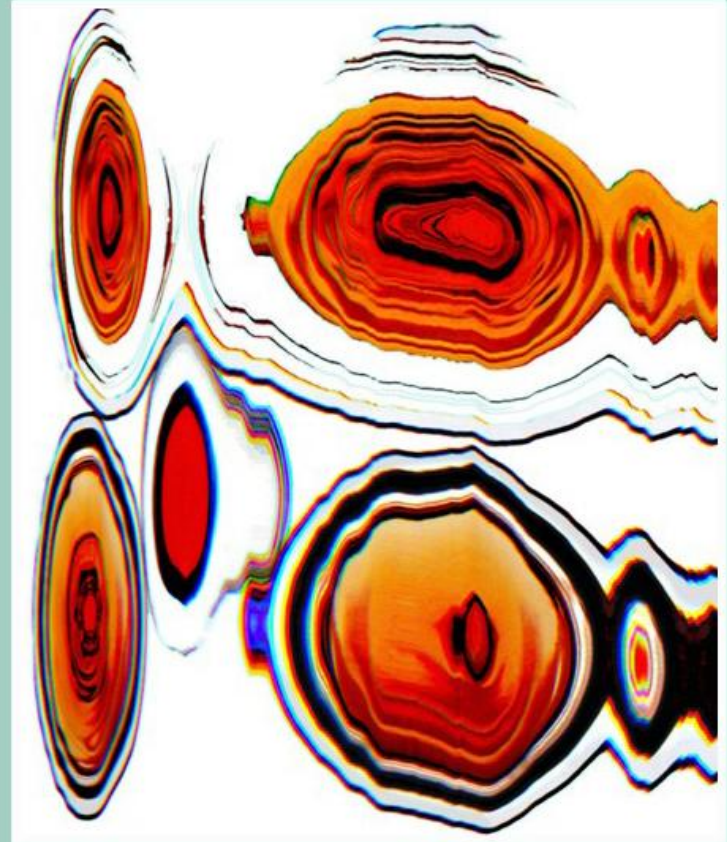
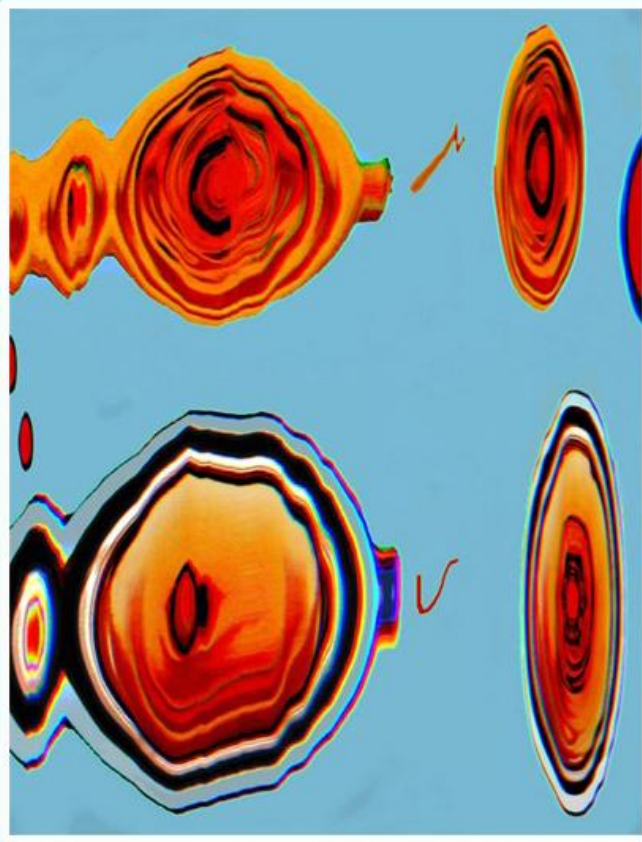


2026

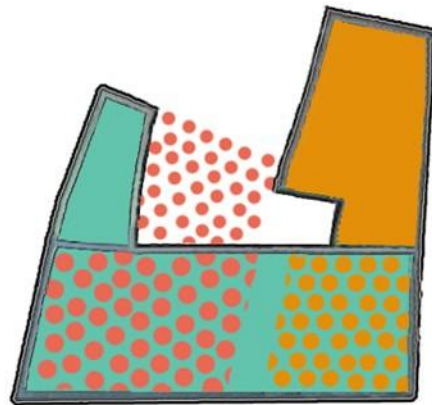
Lageplan

© Georg Habs, Quelle: AMS-Archiv

Wie verteilt sich die institutionelle Gebäude-Nutzung 2026?



Antwort



RESTAURANT CHEZ MAMIE



**THEATER IM
PARISER HOF**



**AKTIVES MUSEUM
SPIEGELGASSE FÜR
DEUTSCH-JÜDISCHE
GESCHICHTE IN WIESBADEN**

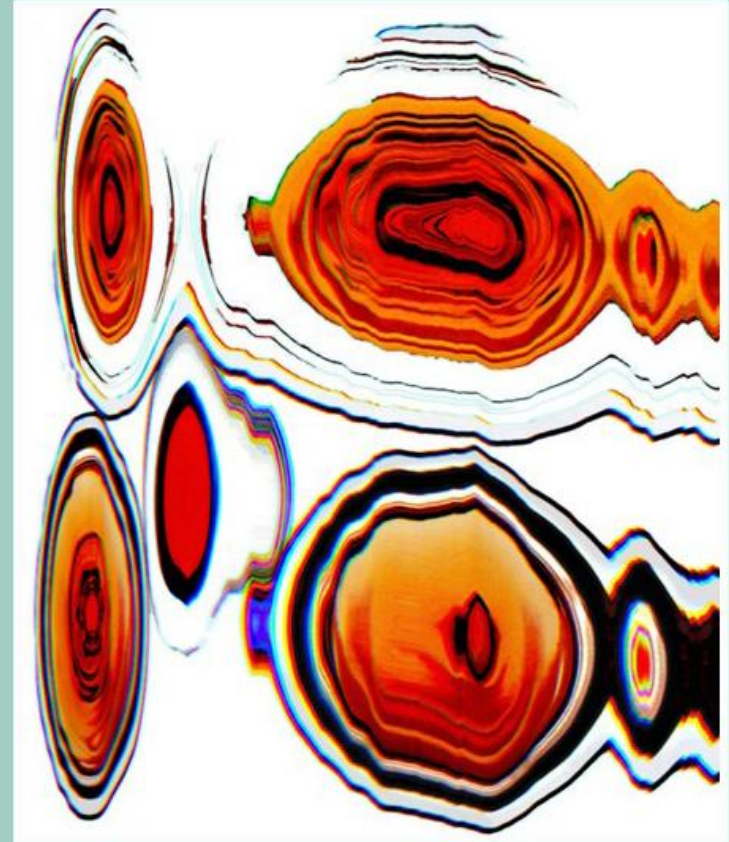
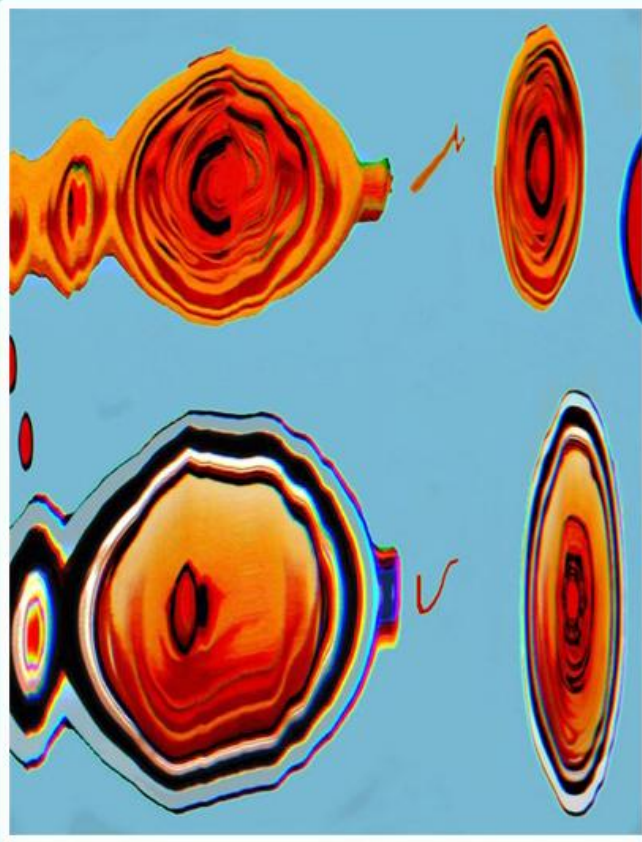


2026

Lageplan

© Georg Habs, Quelle: AMS-Archiv

Was leistet das AMS?



Der Name ist Programm

Der 1988 gegründete Förderkreis „Aktives Museum deutsch-jüdischer Geschichte in Wiesbaden e.V.“ (FAM) änderte 2001 seinen Namen. Seitdem heißt es „Aktives Museum Spiegelgasse für Deutsch-Jüdische Geschichte in Wiesbaden e.V.“ (AMS) .

Kein Name wie Donnerhall. Ein Name wie Inhaltsangabe eines Fertig-Gerichts.

Was auf der Vereins-Packung steht, ist in der Vereinspackung drin:

Das AMS ist aktiv.

Es macht sich in der Spiegelgasse und an ausgewählten anderen Orten mit

- der Veröffentlichung von „Erinnerungsblättern“
- der Verlegung von „Stolpersteinen“
- Führungen, Gedenkveranstaltungen, Lesungen, Raum-Installationen und anderen Aufklärungs-Überraschungen bemerkbar.



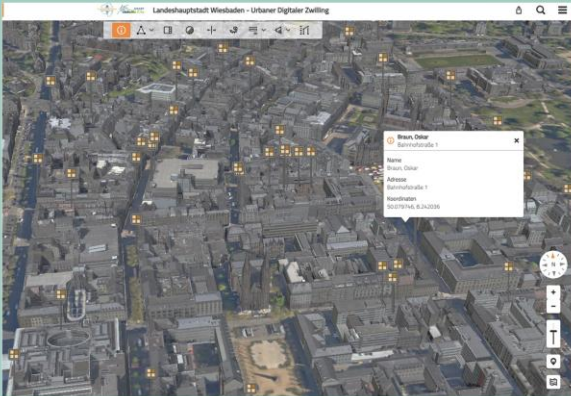
AMS-Erinnerungsblatt für Martha (Marta) Keiles
Das Design der Blechdosen (unten rechts) stammt von Ludwig Hohlwein.

AMS-Archiv
Veröffentlicht am 1. September 2026

**Lesung mit Stephani Zibell-
Im Haus Nr. 17 wohnten beispielsweise
der Künstler Hans Christiansen und
seine jüdische Ehefrau Claire.**

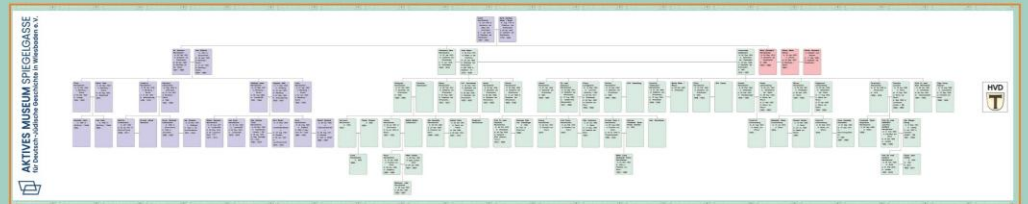
© Albert Ernst, AMS-Archiv11
6. Juni 2024

Der Name ist Programm



Stolperstein-App

„Urbaner Digitaler Zwilling“ des „Geoportals Wiesbaden“
Kooperationsprojekt mit dem AMS, Stand September 2026



„Geschichte von der Rolle - Scheiden Sie sich ein Stück ab“

AMS-Kultur-Performance
September 2026

Der Name ist Programm

Das AMS tut, was alle Museen tun:

Es

- forscht
- bewahrt
- ordnet Fakten in geschichtliche Zusammenhänge ein
- veröffentlicht seine Erkenntnisse
- führt Ausstellungen durch.



Fortsetzungsroman

Nassauisches Volksblatt, 6. April 1934

Quelle: Stadtarchiv Wiesbaden

Deportation 10. Juni 1942

Die Listen
Die Namen
Die Opfer

Nachname	geb. am	geb. in	Wohnung
A. A. A.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 1
B. B. B.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 2
C. C. C.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 3
D. D. D.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 4
E. E. E.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 5
F. F. F.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 6
G. G. G.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 7
H. H. H.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 8
I. I. I.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 9
J. J. J.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 10
K. K. K.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 11
L. L. L.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 12
M. M. M.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 13
N. N. N.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 14
O. O. O.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 15
P. P. P.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 16
Q. Q. Q.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 17
R. R. R.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 18
S. S. S.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 19
T. T. T.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 20
U. U. U.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 21
V. V. V.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 22
W. W. W.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 23
X. X. X.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 24
Y. Y. Y.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 25
Z. Z. Z.	12.11.1898	Nassauische	Deportations-Liste 26

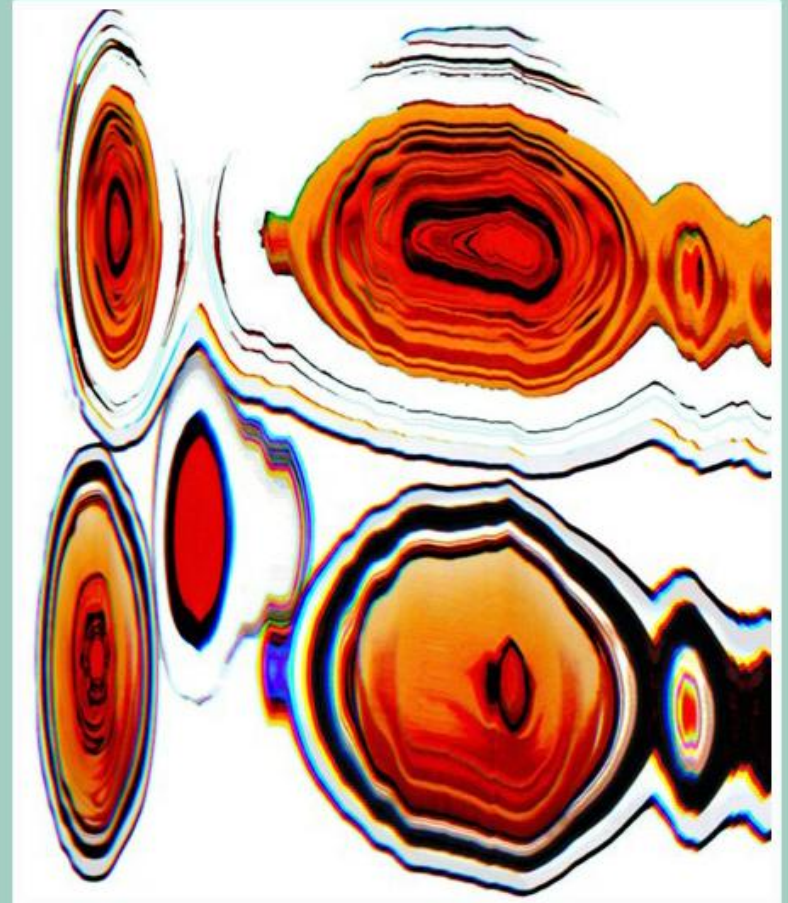
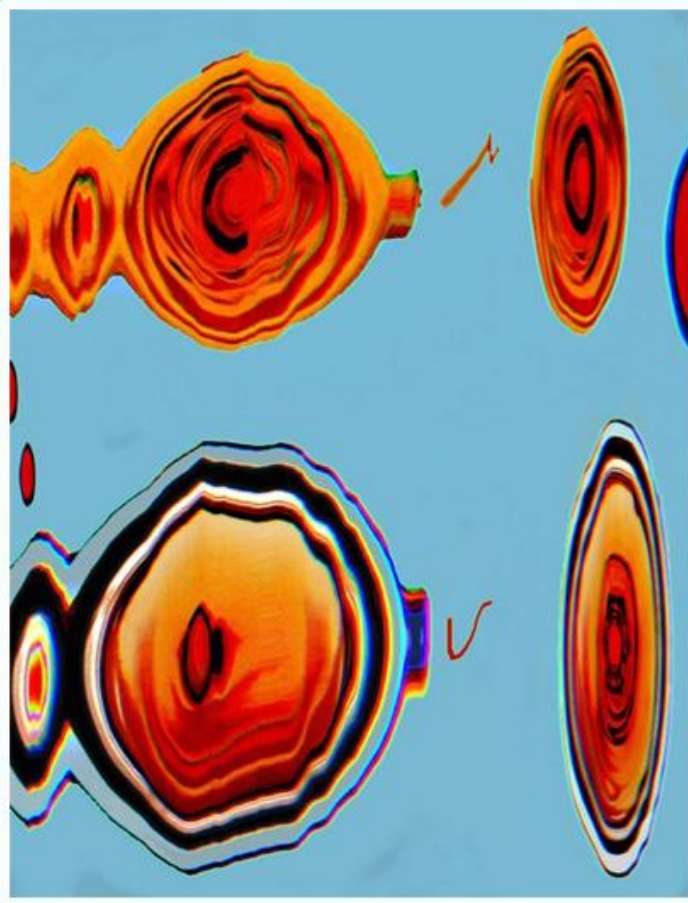


AMS-Ausstellung „Deportation 10. Juni 1942“

Laufzeit 8. September bis 3 November 2002

Fotos © Johannes Lay, Quelle: AMS-Archiv

Welche Absichten und Ziele verfolgt das AMS?



Absichten und Ziele

Die Erinnerungsarbeit des AMS ist kein Selbstzweck.

Die Erinnerungsarbeit des AMS ist dazu da, sich im Hier und Jetzt nützlich zu machen.

Der Blick zurück vermittelt, was in der Vergangenheit

- zu vermeidbarem Leid geführt hat
- das friedliche Zusammenleben befördert hat
- das friedliche Zusammenleben gestört hat
- die Angst vor dem Anderssein gemästet hat
- dem Prinzip der „Menschenwürde“ Geltung verschafft hat
- dem Prinzip der „Menschenwürde“ Geltung zum Verhängnis wurde.

Das AMS

warnt vor bekannten Risiken

macht auf erprobte Chancen aufmerksam

- schärft Sinne und Verstand
- schult die Fähigkeit, „echt“ von „falsch“ zu unterscheiden
- führt das Verstehen und Durchdringen historischer Vorkommnisse zu Lust und Erfolg

Das AMS macht sich für

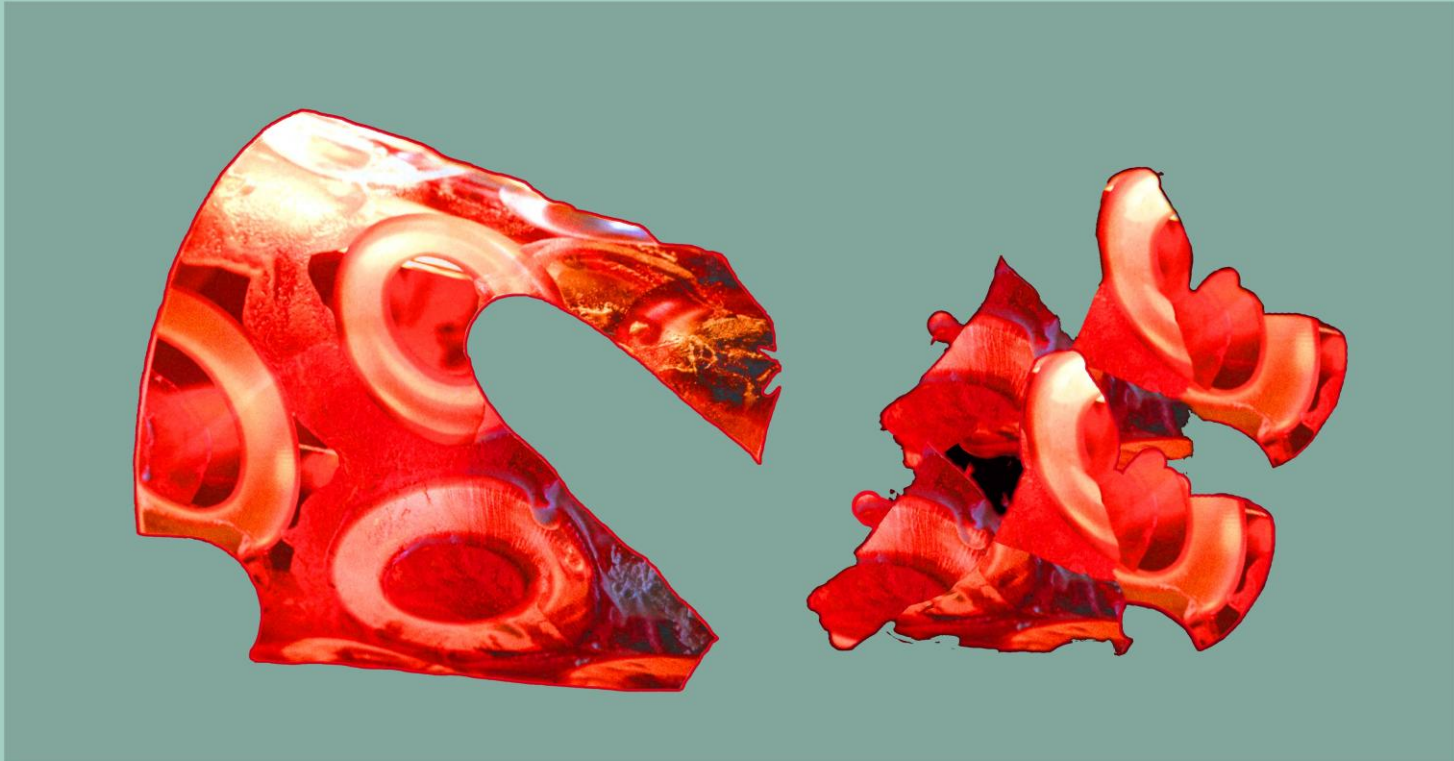
- kulturelle Vielfalt,
- den Erhalt unserer Demokratie
- die Wahrung der Menschenwürde

stark.

- Das AMS tritt Antisemitismus, Verschwörungstheorien und Geschichtslügen entgegen.
- Das AMS setzt positive Zeichen.
- Das AMS stärkt konstruktives Denken.

„ Den Vorhang zu und alle Fragen offen“

Zitat aus dem Epilog des Theaterstücks „Der gute Mensch von Sezuan“ von Bertolt Brecht, uraufgeführt 1943





AKTIVES MUSEUM SPIEGELGASSE

für Deutsch-Jüdische Geschichte in Wiesbaden e.V.

Auf Wiedersehen!

